

# **Handreichung zu Veranstaltungen des Theorie-Praxis-Transfer / Kunst-Wissenschafts-Transfer**

– **Gastlehrende** –

## **Einführung**

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich neben Ihrer beruflichen Praxis bereitgefunden haben, gemeinsam mit unseren Studierenden in eine Projektarbeit einzusteigen und Ihre Erfahrungen, Arbeitsweisen und Methoden zu teilen! Die Zusammenarbeit mit den Studierenden wird für alle Beteiligten eine hoffentlich auf- und anregende Angelegenheit. Um in diesem Prozess einer oft sehr intensiven Auseinandersetzung miteinander möglichst keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, haben wir ein paar Leitlinien und Hinweise für alle Beteiligten zusammengestellt, die helfen sollen die jeweiligen Erwartungen bereits im Vorfeld abzustimmen.

## **Die Studierenden**

Die Studierenden am Institut für Theaterwissenschaft sind keine Menschen der Praxis! Einige haben mitunter schon professionelle Erfahrung im Kunstbetrieb, die meisten befinden sich jedoch am Beginn oder mitten in einer geisteswissenschaftlichen Ausbildung. Das bedeutet, dass es großen Drang zum Gespräch gibt und die Ausrichtung auf theoretisches Wissen der praktischen Arbeit manchmal im Weg steht. Außerdem gibt es hohe Ansprüche an Awareness bezüglich Rassismus, Sexismus, Machtausübung und anderen Mechanismen der Diskriminierung und Ausgrenzung. Es kann vorkommen, dass der Wunsch geäußert wird, alles möglich „safe“ zu machen.

Darüber hinaus bilden unsere Studierenden keine homogene Gruppe, sondern kennen sich manchmal nur vom Sehen und bilden jeweils eine neue, noch unbekanntere Konstellation für das TPT/KWT-Projekt. Bei den Studierenden kann es große Unterschiede im Hinblick auf Alter, Erfahrung und Selbstbewusstsein geben. Dementsprechend unterschiedlich können auch die Erwartungen an das Projekt ausfallen, bis zu dem Extrem, dass jemand es als reine Pflichtveranstaltung besucht. Wenn möglich, klären Sie die Situation in der Gruppe frühzeitig und versuchen Sie, allen eine aktive Teilnahme zu ermöglichen. Klar ist aber auch, dass eine solche Projektarbeit Verpflichtungen mit sich bringt, die Sie von Anfang an klar kommunizieren dürfen und sollten.

## **Kommunikation / Feedback**

Es ist dezidiert gewünscht, dass das Projekt regelmäßig und bereits während der Arbeitsphase besprochen wird, mit Feedback auch von Ihrer Seite zur Arbeit der Studierenden. Idealerweise sollte bereits von Anfang an ein offener Raum für Kritik entstehen, der auch Menschen, die eher zurückhaltend sind, die Möglichkeit gibt ihre Fragen, Ängste und Wünsche zu formulieren. Ihre Zeitplanung für das Projekt sollte diese Phasen der Reflexion berücksichtigen. Idealerweise sehen Sie auch für das Projektende (also nach der mündlichen Präsentation) ein Nachgespräch vor.

## **Zeiten / Anwesenheit**

Das Projekt findet zumeist in mehreren Blöcken statt, die nach Möglichkeit schon vor Semesterbeginn festgelegt und angekündigt werden. Generell ist die regelmäßige Anwesenheit im Projekt für

eine Anrechnung der Teilnahme (s. unten) verpflichtend! Wenn Termine im Einzelfall nicht eingehalten werden können, sollte dies rechtzeitig besprochen werden, um individuelle Lösungen zu finden. Auch Studierende haben neben einer solchen Projektarbeit meist viel zu tun (unverschiebbare andere Studienverpflichtungen, Arbeitszeiten zum Broterwerb, etc.). Hilfreich ist hier die frühzeitige Klarstellung, welche Anwesenheiten essentiell für das Projekt sind, und welche Flexibilität möglich ist, ohne dass die Gruppendynamik gestört wird.

### **Finanzen und Organisation**

Es gibt für solche Projektarbeit im Rahmen der Lehre leider keine gesonderten Finanzierungsmöglichkeiten. Dies sollte bei der Planung bedacht werden. Alle Möglichkeiten des Leihens am Institut, an der Universität und durch private Eigenleistungen können natürlich genutzt werden. Wenden Sie sich bei allen Fragen hierzu bitte an Ihre\*n Ansprechpartner\*in bzw. das Institut/CCT.

Es gibt immer eine Person, die vonseiten des Instituts für das Modul, in dem Ihre Veranstaltung stattfindet, zuständig ist. Wenn es Unklarheiten bezüglich der Organisation, der Zeiten, der Räume etc. gibt, dann ist diese Person anzusprechen. Der Kontakt wird gleich zu Beginn Ihres Projektes hergestellt, sodass die Details der Zusammenarbeit geklärt werden können (z.B. ob die Person auch selbst regelmäßig am Projekt teilnimmt oder ausschließlich für die Organisation verantwortlich ist). Diese Person sollte auch alle Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung beantworten können.

Es gibt darüber hinaus eine studentische Hilfskraft, welche für die Technik am Institut verantwortlich ist und die Benutzung des vorhandenen Equipments organisiert. Wenden Sie sich hierzu bitte an das Sekretariat.

### **Anrechnung / Prüfung**

Das jeweilige Projekt firmiert im Bachelorstudiengang als „Theorie-Praxis-Transfer“ und im Master als „Kunst-Wissenschafts-Transfer“. In beiden Studiengängen ist dafür eine benotete Leistung zu erbringen, die aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil besteht. Neben einem jeweils im Projekt zu findenden Format der (mündlichen) Präsentation ist eine kurze schriftliche Arbeit von 3–5 Seiten einzureichen, die zu folgenden Fragen Stellung nimmt:

- thematische und methodische Ausrichtung des Projekts,
- Möglichkeiten der Studierenden, sich in das Projekt einzubringen,
- Erfahrungen im Konzeptions- und Arbeitsprozess sowie bei der Präsentation,
- Impulse der Projektarbeit für das weitere Studium und darüber hinaus
- eventuell aufgetretene Probleme und gefundene Lösungswege bzw. -Vorschläge.

Es ist erwünscht, dass Sie diese Texte nach dem Projekt selbst lesen und benoten (sofern die Texte bis Semesterende vorliegen). Alternativ wird die modulverantwortliche Person – also eine Lehrkraft aus dem Institut – die Benotung vornehmen. Die Texte werden auch berücksichtigt für die zukünftige Gestaltung solcher Projekte.